



„Gerade in politisch unruhigen Zeiten, mit Kriegen und einer spürbaren Verrohung, ist Musik für mich wichtiger denn je“: Timo Gross.

| Foto: Lebenskunst Photography

INTERVIEW: TIMO GROSS ÜBER ZWEI NEUE KONZERTREIHEN IN BAD BERGZABERN UND DIE GEPLANTE TOUR MIT HEINER LAUTERBACH

»Es geht immer um Haltung und Begegnung«

2012 wurde er für sein Album „Fallen from Grace“ mit dem Preis der Deutschen Schallplattenkritik ausgezeichnet. Weitere Alben folgten. Gerne steht Timo Gross zudem als Live-Musiker auf der Bühne. Und der Bluesrockstar aus Bad Bergzabern wird nicht müde, neue Projekte anzustoßen. Nächstes Jahr geht er etwa auf Tour mit Schauspieler Heiner Lauterbach. Im Interview spricht er über sein Selbstbild als Musiker, die Liebe zu seinem Heimatort und seine aktuellen Pläne.

Das Magazin „Eclipsed“ feierte dich einmal als „neuen Helden der deutschen Blueszene“. Wie siehst du dich selbst? Held ist ein großes Wort. Ich bin Musiker, Gitarrist, Sänger und Songschreiber – und im Moment immer mehr auch Kurator und Gastgeber. Das klingt vielleicht nach vielen Baustellen, aber für mich hängt alles zusammen.

Und was hält das alles für dich zusammen?

Für mich ist Kultur gerade jetzt wichtiger denn je. Wir leben in

einer Zeit, in der Kriege, Verunsicherung und eine gewisse Verrohung ständig präsent sind. Musik kann die Welt nicht reparieren, aber sie kann Menschen zusammenbringen. Sie kann einen Raum schaffen, in dem man zuhört, sich begegnet und für einen Abend nicht nur im Krisenmodus

funktioniert. Da ist für mich der gemeinsame Nenner: Ob ich mit Leadbelly Calls ein ursprüngliches akustisches Album mache, Blues & Roots in meine Heimatstadt hole, im neuen Begegnungszentrum „Alte Druckerei“ in Bad Bergzabern eine neue Reihe starte, oder nächstes Jahr mit „Like a

Hobo“ auf größeren Bühnen unterwegs bin. Es geht immer um Geschichten, um Haltung und um Begegnung.

Bei „Like a Hobo“ stehst du mit Heiner Lauterbach und der Band Cologne Blues Club auf der Bühne. Was genau hat es damit auf sich, wie konkret ist das schon?

Die ersten 15 Termine sind bestatigt und sollen Ende des Monats in den Vorverkauf gehen. Im Frühjahr 2027 wird es auch einen Termin in Mannheim geben. Mehr möchte ich im Moment noch gar nicht verraten, weil sich bei einer Produktion dieser Größe bis dahin natürlich noch viele Details entwickeln und verändern werden. Ich bin als Gitarrist und musikalischer Direktor dabei, werde die Musik arrangieren und einiges komponieren. Lauterbach wird amerikanische Literatur vom Anfang des 20. Jahrhunderts lesen, womöglich Steinbeck oder Capote. Es geht um Menschen unterwegs, Außenseiter, die Straße und ungefiltertes Leben. Das sind Stoffe, die auch mich seit Jahren

beschäftigen. Das passt also inhaltlich sehr gut zu meiner Welt. Dazu gibt es Blues und Roots-Musik. Die persönliche Herausforderung ist für mich, dass die Musik den Texten folgen muss, sie also tragen und verbinden soll.

Heiner Lauterbach ist ein großer Name. Wie fühlst du dich dabei?

Natürlich ist Heiner Lauterbach ein starker Name, aber für mich ist entscheidend, dass dieses Format künstlerisch Sinn macht.

Stars und Promis sind dir eh nicht fremd. Welche weiteren Begegnungen waren für dich wichtig?

Ich habe früher unter anderem mit Chris Norman von Smokie gearbeitet, mit Kathy Kelly von der Kelly Family und auch mit der Boyband Bed & Breakfast. Das ist aber fast 30 Jahre her. Prominenz an sich bedeutet mir nicht viel. Interessant wird es für mich erst, wenn musikalisch und menschlich etwas entstehen kann. Das ist eher eine Herzensverbindung als eine Frage von Bekanntheit. Ein großer Name ist schön für die Au-

ßenwahrnehmung, aber auf der Bühne zählt nur für mich, ob etwas trägt.

Kommen wir zu „Blues & Roots“. Da schlägst du am 13. Juni ein neues Kapitel auf. Was steckt dahinter?

Ich musste das jetzt einfach wieder machen. Alles stimmt: der Ort, die Menschen, die Atmosphäre. Die ursprüngliche Idee entstand etwa 2005, als ich gerade wieder in die Pfalz gezogen war. Im Weingut wurde zuerst gesungen, danach gespielt. Das Publikum saß nah an der Bühne, man kam ins Gespräch, auch mit Menschen, die man nicht kannte. Hier entstanden Freundschaften.

Das Konzept bleibt, aber der Ort hat sich geändert. Warum?

Ich wollte es gerne in meinem Heimatort Bad Bergzabern machen. Beim Restaurant Olive hatte ich sofort ein gutes Gefühl. Herzliche Menschen und ein stimungsvoller Ort, direkt im Schatten des Schlosses. Ein tolles Hotel ist direkt im Haus und ein lausiger Wohnmobilparkplatz direkt um die Ecke. Das kann ein echter Savoir-vivre-Moment werden – für Künstler, Publikum und Veranstalter. Ein Abend, über den man noch lange spricht und an den man sich gerne erinnert. Am 13. Juni 2026 spiele ich dort mit der Trierer Blueslegende Ralph Brauner. Ralph ist ein absolut kompetenter Gitarrist und Sänger, sehr empathisch und angenehm im Umgang. Vor dem Gig, nach dem Gig und im Tourbus – er ist einfach jemand, mit dem man gerne zusammen ist. Und genau das hört man auch, wenn wir zusammenspielen.

was. Für mich passt das in die Zeit. Wir brauchen Orte, an denen Menschen nicht nur aufeinanderprallen, sondern sich begegnen. Essen, Gespräch, Konzert – das klingt einfach, aber genau solche Abende können viel bewirken.

Du hast das Album „Rougher than Raw“, das ihr dort vorstellen werdet, erwähnt. Was hat es damit auf sich?

Das Album besteht aus zehn Songs. Neun davon sind Eigenkompositionen im Geiste Leadbellys, dazu kommt ein historischer Leadbelly-Song. Aufgenommen haben wir das Ganze an zwei Tagen im Studio von Tommy Baldu, mit einer Handvoll Mikrofonen, fast ohne Overdubs. Im Grunde so, wie man es in den fünfziger Jahren gemacht hätte. Deshalb auch der Titel: „Rougher than Raw“. Eben ohne Netz und doppelten Boden. Adax und ich haben die Songs gemeinsam geschrieben und arrangiert. Adax spielt unter anderem Hopf Saturn E-Gitarre, Charango und Saz. Tommy Baldu spielt ein altes Schlagzeug aus den vierziger Jahren und verschiedene Perkussionsinstrumente. Ich singe und spiele Akustikgitarre und E-Gitarre. Der Sound ist akustisch, ursprünglich und durch die exotischen Saiteninstrumente doch experimentell. Es gibt dunkle Momente, aber es reicht trotzdem ins Hoffnungsvolle. Für mich ist das Musik als menschliches Zeugnis in unmenschlichen Zeiten.

Themenwechsel: Du hast außerdem neulich erste Erfahrungen als Schauspieler gesammelt. Wie war das?

Ja, ich spiele in einem Kurzfilm in drei Szenarien einen Jazzsaxo-



Auf der Terrasse seines Hauses in Bad Bergzabern: „Das genieße ich sehr“.

| Foto: Olav Federmann/oho

phonisten, der in einer verwahrlosten Wohnung lebt. Am Ende wird er wegen Lärmbelästigung aus der Wohnung geklagt. Obwohl ich selbst nicht davon betroffen bin, ist mir die gesellschaftliche Sprengkraft von Wohnungsnot sehr bewusst. Deshalb wollte ich unbedingt mitmachen. Das war meine erste Schauspielerfahrung unter echten Produktionsbedingungen. Ich wurde da ins kalte Wasser geworfen – genau das hat mich gereizt.

Nun werden wir ja alle nicht jünger ... Wie ist das mit über 60: Wird es schwieriger, so viele Projekte gleichzeitig zu stemmen?

Ich weiß, dass ich meine Grenzen heute besser kenne. Ich weiß eher, was wichtig ist und was nicht.

Dein Heimatort Bad Bergzabern ist dir sehr wichtig, wie man aus deinen Antworten herauslesen kann. Warum?

Mit 40 und davor war mir das urbane Leben viel wichtiger. Ich habe von den Vibrationen der großen Städte gelebt und auch in Tresegesprächen das Leben studiert. Heute ist mir dafür die Natur viel wichtiger. Ich finde jede Lebensphase für sich reizvoll. Die Prioritäten verschieben sich eben. Ich schätze die Nähe zu den Weinbergen und zum Pfälzerwald.

Wenn ich zu Hause bin, bin ich jeden Tag mit Fritz, meiner 50 Kilo-Saupackerin, unterwegs. Das macht den Kopf frei. Dazu kommen Ausflüge nach Frankreich und der Kontakt zu französischen Freunden. Das genieße ich sehr. Es erfüllt mich mit großer Freude, jetzt lokal künstlerisch tätig werden zu können.

Zieht es dich trotzdem noch hinaus? Ja, natürlich. Nächstes Jahr die Tour zu spielen, wird sicher spannend. Aber wie das so ist: Wenn man weg war, freut man sich umso mehr auf zu Hause. | wlg
– Das komplette Interview lesen Sie auf rheinpfalz.de

TIMO GROSS LIVE

BLUES AND ROOTS-FESTIVAL
Beim Blues-Gipfel trifft Timo Gross auf den Trierer Gitarristen und Songwriter Ralph Brauner, der Fingerpicking mit ausdrucksstarker Slide-Gitarre verbindet –
Sa 13.6., 20 Uhr, Bad Bergzabern, Schlosshotel Bergzaberner Hof; Bewirtung ab 18 Uhr; Reservierung: 06343 93658685, restaurant.olive@web.de

WEITERE AUFTRITTE
Nacht der Gitarre beim Sommerpektakel in der Heidelberger Weststadt – **So 28.6., 16.30 Uhr, Heidelberg,** Wilhelmplatz
Blues Night Special – **So 5.7., 20 Uhr, Mannheim,** Seebühne im Luisenpark, Tickets: shop.luisenpark.de, reservix.de
Blues Night Session – **Mo 28.9. und 14.12., 20 Uhr, Mannheim,** Ella & Louis, Infos/Tickets: www.ellalouis.de
Weitere Infos: timogross.com

LEADBELLY CALLS
CD-Release von Leadbelly Calls beim Pfingstberg-Blues-Festival – **Fr 11.9., 20 Uhr, Mannheim,** Pfingstbergschule, Tickets: www.pfungstbergblues.de
Mi 21.10., 19.30 Uhr, Bad Bergzabern, Alte Druckerei; alte-druckerei-bza.de
Fr 6.11., 20 Uhr, Mannheim, Casino im Capitol, capitol-mannheim.de
Do 17.12., 20 Uhr, LU-Oggersheim, Kurpfalz Bühne, kurpfalzbühne.de
Weitere Infos: leadbellycalls.com



Vielseitig unterwegs: Shooting in Saarburg. | Foto: Lebenskunst Photography



Eng verbunden: Timo Gross mit Hündin Fritz. | Foto: TG/oho



Am Saxophon: beim Kurzfilm-Dreh. | Foto: Henrik Baum